

Mittlerweile „mit dem Zivildienst gleichwertig“

Zwischenbilanz Soziale Einrichtungen und Organisationen im Oberallgäu stellen dem Bundesfreiwilligendienst ein gutes Zeugnis aus – Manche von ihnen klagen allerdings über zu wenig Interesse und unbesetzte Stellen

VON KLAUS KIESEL

Oberallgäu Als „vollen Erfolg“ verkaufte jüngst Familienministerin Kristina Schröder den Bundesfreiwilligendienst (BFD). Doch gut ein halbes Jahr nach dessen Einführung können ihren Eindruck nicht alle sozialen Einrichtungen und Organisationen im Oberallgäu bestätigen: Manche klagen noch immer über zu wenig Interesse und unbesetzte Stellen. Unterm Strich fällt die Zwischenbilanz vieler Anbieter allerdings positiv aus, wie eine Umfrage der *Heimatzeitung* zeigt.

„Wir haben genau so viele Stellen für BFD, wie früher im Zivildienst“, berichtet Gisela Mäck. Laut der Pflegedirektorin der **Kliniken Oberallgäu** seien die drei Plätze in der Klinik Oberstdorf und die eine Stelle in Sonthofen inzwischen besetzt – sowie zwei der vier Plätze in Immenstadt. Zeitweise sei die Nachfrage hoch gewesen, aber nicht alle Bewerber hätten ihren Dienst angetreten. Mäck: „Bei hoher Nachfrage würden wir auch mehr Plätze anbieten.“

Auch bei den **Allgäuer Johannitern** wird „das Angebot von den Bewerbern gut angenommen“, sagt Sprecherin Nicole Schön. Drei von sechs Stellen seien derzeit besetzt. Der BFD sei allerdings im Vergleich zum Zivildienst die „teure Lösung“ und müsse teilweise aus Fördergeldern mitfinanziert werden. Es könne durchaus sein, dass die Johanniter das Angebot an BFD-Stellen ausweiten. Das plant auch Alexander Schwägerl: „Der BFD ist mit dem Zivildienst gleichwertig“, fin-

det der Kreisgeschäftsführer des **Roten Kreuzes**. Der Bürokratieaufwand sei allerdings größer. 28 der angebotenen 31 Stellen für Bufdis und FSJler seien aktuell besetzt.

Bei der **Caritas** in Sonthofen und Kempten seien das aktuell fünf von zehn Plätzen, erzählt Sozialpädagogin Tina Hartmann. Darum würden vorerst keine Weiteren geschaffen. Ursprünglich hatte man aber mal 14 Zivildienst-Stellen.

„Zögerlich und zäh“

Bewerbungen hat Roland Heinle von der **Diakonie** zwar bekommen. „Für den BFD sind sie aber noch zögerlich und zäh“, so der Personalleiter. Darum seien die vier möglichen Stellen derzeit mit FSJlern besetzt. Eine davon soll aber im April ein Bufdi innehaben. Die anderen drei Plätze würden erst wieder im Sommer frei.

„Weder im Jugendhaus noch im Offenen Seminar haben wir bisher eine BFD-Stelle besetzen können“, klagt Andreas Wachter. Lediglich drei Anfragen hat der Bildungsreferent im **Jugendhaus Elias** in Seifriedsberg bisher bekommen. Nach einem Gespräch habe ein Bewerber wieder abgesagt. Die offenen Stellen würden hier „sehr fehlen“. Überhaupt keine Anfrage hatte bislang Günter Klamert für die zwei Hausmeister-Posten im **Schullandheim St. Franziskus** in Balderschwang: „Früher hatte ich dafür zwei Zivis, da war das kein Problem.“

„Wir haben gleich vier Bufdis eingestellt. Zwei von ihnen haben sogar ihren Dienst verlängert“, schildert Norbert Jehle die Situation

Bufdis im Oberallgäu

● **Aktuell** werden im Oberallgäu 68 Stellen für den Bundesfreiwilligendienst angeboten, 45 davon sind besetzt. Zum Vergleich: Im Oktober waren im Landkreis 116 Zivildienstleistende beschäftigt. Diese Zahl sank im März 2011 auf 63.

● **Sportvereine** können übrigens auch Bufdis beschäftigen. Die zuständige Trägerstelle ist der Bayerische Landes-Sportverband (BLSV), erläutert Dr. Susanne Burger. „Sportvereine nehmen den BFD immer mehr an“, hat die Geschäftsbereichsleiterin für Breitensport beobachtet. Beispielsweise sucht der BLSV in Kooperation mit dem Markt Oberstdorf noch Bewerber für eine Bufdi-Stelle im Oberstdorfer Eissportzentrum. Infos zu den BLSV-Angeboten für Vereine gibt es unter Telefon 089/15702-509, E-Mail bfd@bfsv.de oder online: www.bfsv.de unter der Rubrik Sportwelten und BFD im Sport.

● **Stellenangebote im Internet:** www.bundesfreiwilligendienst.de

im **Haus der Familie** in Schönstätt aufm Berg bei Memholz. Eine Bewerberin habe sich für die Stelle entschieden, weil hier mehrere Bufdis arbeiten – woanders wäre sie alleine gewesen. Jehle war überrascht und kann anderen Einrichtungen den BFD nur empfehlen: „Alles läuft einfach und unkompliziert. Oft reicht ein Telefonat mit der Stelle, um Formalitäten zu klären.“



Winterfest: Großer Andrang beim 25-Jährigen

Das schlechte Wetter hielt die vielen Besucher am Samstagabend nicht davon ab, zum Kurpark zu strömen und mitzufeiern: Seit nunmehr 25 Jahren gibt es das Oberstdorfer Winterfest. Zum Jubiläum hatten

die Veranstalter ein Feuerwerk, eine Verlosungsaktion und eine Schlagerparty organisiert. Neben dem traditionellen Hüttendorf im Kurpark hatte eine Bar in der Wandelhalle geöffnet. Foto: Christoph Specht

KLEINWALSERTAL/HIRSCHGEGG

Touristiker stellen neues „Lebensfeuer“-Projekt vor

Als erste „Lebensfeuer-Ferienregion“ will sich das Kleinwalsertal auf einer Fachmesse am 7. März in Berlin präsentieren. Der Startschuss fällt bereits am Dienstag, 24. Januar beim „Lebensfreude-Impulstag“: Im Naturhotel in Hirschegg wollen die Verantwortlichen von Kleinwalsertal Tourismus das neue Projekt und die damit verbundene Messung des körperlichen Vitalitätsgrades vorstellen. Es gibt zwei Termine um 14 und um 20 Uhr. Ab Dienstag sind zudem die neuen Internetseiten online. (ös)

● www.walser-omgang.com

Oberstdorf und Kleinwalsertal



OBERSTDORF

Likörfaschen hinter Theke gestohlen

15 kleine Likörfaschen entdeckte ein angetrunkenen 21-Jähriger in der WM-Bar in Oberstdorf hinter der Theke. Er nahm sie laut Polizei mit und wollte das Lokal verlassen. Der Sicherheitsdienst hielt den Mann allerdings fest. (p)

OBERSTDORF

Entwürfe für Gemeindehaus werden präsentiert

Für den Neubau des Gemeindehauses und der Neugestaltung des Umfelds an der evangelischen Kirche hatten die Kirchengemeinde und der Markt Oberstdorf einen Architekturwettbewerb ausgelobt. Dabei wurden sechs Arbeiten eingereicht, die sich jeweils auf den städtebaulichen sowie den Hochbauteil beziehen. Die Entwürfe dazu werden am Dienstag, 24. Januar, offiziell vorgestellt. Die Präsentation beginnt um 15 Uhr im Oberstdorfer Haus. Öffentlich einsehbar sind die Entwürfe zwei Wochen lang. (pm)



Einen spannenden Tag verbrachten die Kleinen der Kindertagesstätte St. Ulrich im Wertscher Rathaus – unser Bild zeigt die Nachwuchspolitiker mit Bürgermeister Eberhard Jehle, und ihren Betreuerinnen Diana Heylatt und Christine Raji (von links). Foto: Marktgemeinde Wertach

Zu teuer: Keine Mehrheit für neuen Unimog

Rathaus-Besuch Die Nachwuchspolitiker der Kindertagesstätte St. Ulrich haben bei ihrer „Ratssitzung“ kein Problem mit dem Sparen

Wertach Wenn es nach den Kindern von St. Ulrich ginge, wäre das alles kein Problem mit dem Sparen von Steuergeldern: Die Anschaffung eines neuen Unimogs lehnten die Kinder der Tagesstätte bei einer „Gemeinderatssitzung“ mit Bürgermeister Jehle jedenfalls mehrheitlich ab. Viel zu teuer. Da waren sich die Kleinen einig.

Die „Kindergemeinderatssitzung“ mit dem Ortsoberrathaus war Höhepunkt eines Besuchs des offenkundig kommunalpolitisch interessierten Nachwuchses im Wertscher Rathaus. Mit ihrer Leiterin Christine Raji und Diana Heylatt schauten sich die Vorschulkinder die verschiedenen Abteilungen an – wie Einwohnermeldeamt, Standesamt, Kasse, Bauamt, Kämmererei und Archiv – und durften den jeweiligen

Sachbearbeitern Fragen stellen. Besonderes Interesse hatten die Kinder am Archiv, das hydraulisch mit einer „Kurbel“ hin- und herbewegt werden kann. Danach wurde die Touristinformation mit Bücherei inspiert. Hier fanden die Prospekte für Kinderangebote, wie zum Beispiel der zum Thema „Waldspielplatz“ großes Interesse.

Als Höhepunkt fand dann die Abstimmung im Sitzungssaal statt. Danach durften die Kinder den Bürgermeister über seine Aufgaben befragen. Als Gastgeschenk hatten die Kinder ein schönes selbstgemachtes „Finger-Tupfen-Bild“ mit einem Fisch mitgebracht. Die Kinder erhielten einige Bonbons und etwas zum Malen. Auf die Frage nach dem Wunschberuf antworteten die Kinder meist mit „Landwirt“. (oh)

Sonthofen



SONTHOFEN/OBERSTDORF

Winterwanderung des Frauenbundes

Die Winterwanderung des Frauenbundes Maria Heimsuchung aus Sonthofen findet am Freitag, 27. Januar, statt. Sie führt zum Berggasthof Laiter bei Oberstdorf. Vom Felhornparkplatz wandern die Teilnehmer etwa 45 Minuten lang auf geräumten Wegen. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen sowie einen tollen Bergblick. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Turm. (oh)

SONTHOFEN

Diebisches Ehepaar im Baumarkt erwischt

Beim gemeinschaftlichen Diebstahl erwischte ein Ladendetektiv ein Ehepaar in einem Sonthofer Baumarkt. Der 72-Jährige und seine 67-jährige Frau hatten zusammen Waren im Wert von 28 Euro in ihren Jackentaschen versteckt und zahlten an der Kasse lediglich Gartenartikel für 6 Euro. Beide sagten, von der Tat des anderen nichts gewusst zu haben. Für die Polizei ist das ziemlich unglaubwürdig, weil beide 2005 mit der gleichen Masche erwischt worden waren. (p)

SONTHOFEN

Zur Sprechstunde für Hörbehinderte anmelden

Eine Sprechstunde der Beratungsstelle für Hörbehinderte gibt es am Donnerstag, 26. Januar, bei der Caritas in Sonthofen (Martin-Luther-Straße 10b). Wer kommen will, soll sich laut Mitteilung „unbedingt“ bis Mittwoch anmelden: Telefon 0821/3156-332, E-Mail rws@caritas-augsburg.de oder Telefax 0821/3156357. (pm)

Hilfe nach Unwettern als Schwerpunkt

Versammlung Feuerwehr Sonthofen-Hinang blickt auf ein an Einsätzen reiches Jahr zurück

Sonthofen-Hinang Mit 34 Einsätzen hatte die Freiwillige Feuerwehr Hinang ein arbeitsreiches Jahr, berichtete Kommandant Wilhelm Ritter bei der Generalversammlung. Dabei lag der Schwerpunkt auf der überörtlichen Hilfe nach Unwettern im Sonthofer Stadtgebiet sowie im Ortsbereich Hinang. Allein dafür rückten die Wehrmänner 19-mal aus und leisteten 435 Stunden.

Zudem beschäftigte die Kräfte Öl, das aus einem stillgelegten Tank in den Angerbach lief. Und die

Wehr war beim Jubiläum des Trachtenvereins Fischen „D'Holzar“ aktiv beteiligt. Zahlreiche Übungen, Fortbildungsveranstaltungen, Leistungsabnahmen und mehr rundeten das Engagement der Hinanger ab. Höhepunkt war eine große Alarmübung unter realistischen Bedingungen mit den Nachbarwehren Altstädten, Beilenberg, Schöllang sowie Rotem Kreuz und Polizei. Insgesamt waren dort etwa 100 Einsatzkräfte beteiligt. Die Löschwasserversorgung war ebenfalls Thema für Ritter. Nach einem Richtwert-Ermittlungsverfahren sei ein Bedarf von mindestens 3000 Litern pro Minute notwendig, um den Brandschutz zu gewährleisten.

Für den Verein selbst war das Jahr laut Bericht von Vorsitzendem Gerhard Winkler eher ruhig. Nach den arbeitsintensiven Jahren mit dem Neubau des Feuerwehrhauses habe der Verein nun nur die obligatorischen Veranstaltungen durchgeführt, um die Vereinskasse aufzubessern. Doch auch da kamen viele freiwillige Arbeitsstunden zusammen. Bestätigt wurde per Wahl Christian Matejka als Vertrauensmann. (oh)

Ehrungen in Hinang

● Kreisbrandrat **Michael Seger** zeichnete für besondere Verdienste um das Feuerlöschwesen **Gerhard Winkler** mit dem Ehrenkreuz in Silber aus. Für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst erhielt Vizekommandant **Elmar Schwarzbach** das Feuerwehr-Ehrenzeichen.

● Eine Ehrung für 40-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr Hinang erhielten **Peter Witsch, Hans Sommer, Eduard Sommer** und **Hans Rapp**.



Ehrungen gab es bei der Feuerwehr Hinang (von links): Vorsitzender Gerhard Winkler, Vizebürgermeister Harald Voigt, Vizekommandant Elmar Schwarzbach, Kreisbrandrat Michael Seger, Hans Sommer, Vizevorsitzender Florian Bertold, Peter Witsch und Kommandant Willi Ritter. Foto: Feuerwehr



Auch Florian (vorne) und Fynn schnupperten beim Tag der offenen Tür in die Johannis-Kindertagesstätte. Foto: Krull

„Zwanglos bei uns umschaun“

Evangelische Kindertagesstätte öffnet ihre Türen

Sonthofen Die „Hummeln“ haben eine Arche Noah gebaut, die „Eichhörnchen“ lauter kleine Schneemänner mit langen oder platten Nasen gebastelt. In der Lese- und Schreibwerkstatt wartet Clown Wladimir, im Bewegungsraum ist ein kleiner Hindernisparcours aufgebaut. Zahlreiche Eltern mit größeren und kleineren Kindern nutzen den Nachmittag der offenen Tür in der Johannis-Kindertagesstätte an der Berghofer Straße.

„Wir wollen den Eltern die Möglichkeit geben, sich einmal zwanglos bei uns umzuschauen“, erklärt Heidi Heppe. Die 48-Jährige leitet seit September die Einrichtung.

Derzeit besuchen rund 145 Kinder in sieben Gruppen die Kindertagesstätte. Darunter ist auch eine integrative Gruppe mit 15 Kindern, von denen fünf einen besonderen Förderbedarf haben. Im Herbst soll laut Heppe eine zweite Krippengruppe gegründet werden, in der – erstmals in Sonthofen – auch Kinder unter drei Jahren betreut werden können, die eine besondere Förderung brauchen. (vk)